



Grüner Rundbrief

Rundbrief für die Mitglieder und FreundInnen des Kreisverbandes Ettlingen von Bündnis 90/Die Grünen
www.gruene-ettlingen.de

Einladung

Vorweihnachtliche Kreismitgliederversammlung

Donnerstag, 17. Dezember 2009, 20 Uhr

Ettlingen, Padelino, Seminarstr. 10

Bitte meldet euch bei Uwe, Michael oder Gisela an, damit wir entsprechende Plätze reservieren können.

18:30 Uhr Vorstandssitzung
 TO-Vorschlag:
 Aussprache LDK
 Diskussion zu aktuellen Themen
 Planung 2010

Weitere Termine:

28.11.09 10:30 – 14:30 Uhr, Sitzung der LAG Ökologie Walhalla, Augartenstr. 27, Karlsruhe
05.12.09 10:45 – 15:00 Uhr, Sitzung LAG Wirtschaft Hotel Ketterer, Marienstr. 36, Stuttgart
Januar 2010 Neujahrsempfang SV Ettlingen
28.01.2010 20 Uhr KMV mit NN
25.03.2009 KMV 20 Uhr KMV Hauptversammlung, Rechenschaftsberichte, Neuwahlen
20.05.2010 KMV
23.07.2009 Sommerfest

Liebe Freundinnen und Freunde,

Unser Ergebnis ist in aller Breite und Tiefe diskutiert worden. Daher nur ein Gedanke hierzu: Unser Erfolg verdankt sich auch dem Engagement unserer Mandatsträger - was sie auf kommunaler, auf Landes- und Bundesebene und der europäischen Ebene geleistet haben, erhalten wir in Wahlergebnissen zurück. Daher gilt es für den Adressatenkreis dieses Rundbriefs, auf der kommunalen Ebene in den nächsten fünf Jahren Grüne Programmatik deutlich und unverwechselbar zu vertreten und mit viel Geschick in praktische Politik umzusetzen.

Für die Arbeit auf Kreisebene bitten wir eindringlich um Vorschläge für die Gestaltung der Mitgliederversammlungen im nächsten halben Jahr. Welche Gäste und Themen würden euch interessieren? Möchtet ihr eine Art Arbeitskreis zu einem Thema einrichten? Welche Erwartungen habt ihr an den Vorstand? Ich wünsche uns allen eine besinnliche Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und einen wirklich guten Rutsch in das zweite Jahrzehnt dieses Jahrhunderts!

Michael Körner

DRINGEND GESUCHT!

Wir benötigen eine/n Nachfolger/in für das Kassenamt.

Die Arbeit des Kreisverbandes steht und fällt mit dieser Funktion, was wohl Vielen gar nicht bewusst ist. Nicht umsonst hebe ich bei jedem Rechenschaftsbericht Giselas Arbeit hervor, die sie auf unspektakuläre Weise erledigt. Aber: Spätestens im März wird sie aufhören. Also: Bitte wendet euch an Gisela, die euch in die Höhen und Tiefen dieser Aufgabe einlernen wird – es ist wahrlich kein Hexenwerk! Vielleicht ist auch jemand aus eurem Bekanntenkreis für diese Tätigkeit zu gewinnen.

Michael Körner

Wahlkampfveranstaltung mit Sylvia Kotting-Uhl am 17. September 2009

Unsere einzige Wahlkampfveranstaltung für die Bundestagswahl fand in Ettlingen in der Kulisse statt. Wir zeigten den Film „We feed the world“, zu dem etwa 60 Besucher kamen. Im Anschluss an den Film fand eine sehr angeregte Diskussion zwischen unserer Direktkandidatin für KA-Stadt, Sylvia Kotting-Uhl - unser Direktkandidat Jörg Rupp musste eine Podiumsveranstaltung wahrnehmen- und den Gästen statt. Sylvia wies eindringlich auf die Gefahren industrieller Lebensmittel- produktion hin und appellierte gleichzeitig an die Verbraucher, durch entsprechendes Einkaufsverhalten Einfluss auf die

Produktion biologischer Produkte zu nehmen. Ganz entschieden sprach sie sich gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel aus. Weitere wichtige Punkte in der Diskussion waren die Gefahr, dass der Handel mit Wasser liberalisiert werden könnte, dass es unter schwarz-gelb zu einer Aufweichung der Grenzwerte für Lebensmittel kommen könnte und dass die Biodiversität immer mehr zurückgeht. Die Veranstaltung trug sicher auch dazu bei, dass wir auch in Ettlingen ein gutes Wahlergebnis erzielt haben.
Michael K.

Die Ergebnisse der Bundestagswahl 2009

Partei	Zweitstimmen		Direktmandate ¹		Mandate per Landesliste	Mandate Gesamt
	Stimmen	Anteil (%)	Gesamt	davon <u>Überhang-mandate</u>		
CDU	11.828.277	27,3	173	21	21	194
SPD	9.990.488	23,0	64	-	82	146
FDP	6.316.080	14,6	-	-	93	93
DIE LINKE	5.155.933	11,9	16	-	60	76
GRÜNE	4.643.272	10,7	1	-	67	68
CSU	2.830.238	6,5	45	3	-	45

Land	CDU/CSU	SPD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	sonstige
Baden-Württemberg	34,5	19,3	18,8	7,2	13,9	6,3
Bayern	42,6	16,8	14,7	6,5	10,8	8,6
Berlin	22,8	20,2	11,5	20,2	17,4	7,9
Brandenburg	23,6	25,1	9,3	28,5	6,1	7,4
Bremen	23,9	30,3	10,6	14,2	15,4	5,6
Hamburg	27,9	27,4	13,2	11,2	15,6	4,7
Hessen	32,2	25,6	16,6	8,5	12,0	5,1
Mecklenburg-Vorpommern	33,2	16,6	9,8	29,0	5,5	5,9
Niedersachsen	33,2	29,3	13,3	8,6	10,7	4,9
Nordrhein-Westfalen	33,1	28,5	14,9	8,4	10,1	5,0
Rheinland-Pfalz	35,0	23,8	16,6	9,4	9,7	5,5
Saarland	30,7	24,7	11,9	21,2	6,8	4,7
Sachsen	35,6	14,6	13,3	24,5	6,7	5,3
Sachsen-Anhalt	30,1	16,9	10,3	32,4	5,1	5,2
Schleswig-Holstein	32,2	26,8	16,3	7,9	12,7	4,1
Thüringen	31,2	17,6	9,8	28,8	6,0	6,6

Dankschreiben von Jörg Rupp
 Jörg hat sich in einem Schreiben an den Vorstand für die Unterstützung durch den KV Ettlingen beim Wahlkampf bedankt. Er hat eine kritische Bilanz der Wahlkampfaktivitäten sowie des Ergebnisses gezogen. Für die nächste Wahl wünscht er sich mehr Veranstaltungen und Veröffentlichungs-möglichkeiten in den Amtsblättern. Für die Oppositionsjahre wünscht er sich u. a. eine Erneuerung der Partei.
 Michael K.

Bericht von der BDK 24. – 25. Oktober 2009 in Rostock

Eigentlich hatten wir gehofft, dass in dieser BDK über unsere Regierungsverantwortung gesprochen würde, doch leider kam es anders. So begann die BDK erst Samstag um 14 Uhr und endete bereits um 13 Uhr am Sonntagmittag. „Es ist bitter, dass wir Schwarz-Gelb nicht verhindern konnten“, räumte Claudia Roth in ihrer Eröffnungsrede ein, doch rief sie ebenso engagiert auf zur Freude über die Zugewinne und machte Mut zum Widerstand. Den druckfrisch mitgebrachten schwarz-gelben Koalitionsvertrag bezeichnete sie als ökologische und soziale Katastrophe.

Hauptthema des ersten Tages war der Leitantrag des Bundesvorstandes zur **Grünen Opposition**. Sämtliche Alternativ- und Änderungsanträge waren eingearbeitet oder zurückgezogen worden, sodass nur über diesen Antrag abzustimmen war. Die Redebeiträge dazu waren allesamt spannend. Renate Künast forderte stärkere Positionierung in den Bereichen Soziales und Bildung sowie Freiheit im Internet. Hubert Ulrich (Saarland), der zunächst mit einigen Buh-Rufen empfangen wurde, warb um Verständnis für die Koalitionsentscheidung der Saarländer Grünen und rief alle auf, mitzuhelfen, das Experiment Jamaika zum Erfolg zu führen. So hielt sich der Unmut der Delegierten in Grenzen. Die meisten der Rednerinnen und Redner vertraten die Meinung, dass wir offen für alle Koalitionen sein müssen und man anhand von Inhalten zu entscheiden hat. Franziska Brantner brachte es auf einen Punkt: „Schauen, wer zu uns passt, nicht zu wem wir passen.“ Jürgen Trittin versprach eine lebendige Oppositionsarbeit: „Wir werden nicht

warten, bis die SPD ihren katastrophalen Zustand beendet.“ Es geht auch darum, zukünftig Mehrheiten im Bundesrat zu schaffen.

Die Punkte **Klima- und Atompolitik** waren unstrittig, auch hier hatte die Antragskommission gut vorgearbeitet.

Am Sonntagvormittag wurde zunächst der **Haushalt** abgesegnet und die **Wahl zum Bundesschiedsgericht** durchgeführt, das in der letzten Periode nur einmal aktiv werden musste. Interessant war der Rückblick: „**20 Jahre friedliche Revolution**“. Andreas Schulze moderierte eine Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen. Dann begann die Diskussion zu den **Afghanistan-Anträgen**. Auch hier waren die meisten Änderungsanträge in den Antrag des Bundesvorstandes eingearbeitet bzw. zurückgezogen. Einige strittigen Punkte mussten abgestimmt werden. So ging es unter anderem um die Terminierung des Abzugs (Grüne Jugend 31.12.2011). Die Diskussion zeigte, wie ernst wir unsere Rolle in der Opposition nehmen: keine populistischen Aussagen, sondern Mitverantwortung in der Afghanistanpolitik: **Zivilen Aufbau ausbauen – afghanische Eigenverantwortung stärken – militärischen Abzug einleiten**. Die große Mehrheit stimmte für die Forderung eines zivilen Aufbau- und militärischen Abzugsplanes für 2010 und der Empfehlung an die Bundestagsfraktion, der Verlängerung des Mandats für eine Beteiligung an der ISAF nur in Verbindung mit dem geforderten Plan zuzustimmen und die Verlängerung des Mandats für die OEF auch weiterhin abzulehnen.

Gisela Holzwarth, Delegierte

Einschätzungen

Kai Rüsen (KV Köln):

Die BDK in Rostock hat aus meiner Sicht einmal mehr deutlich gemacht, dass die politisch-inhaltliche Verortung der Partei als solche kaum mehr zu erkennen ist. Hinzu kommt noch, dass viele altgedienten Funktionäre inhaltlich so flexibel sind wie einst Konrad Adenauer. Wörter wie "ökologische Nachhaltigkeit", "Friedenspartei", "Emanzipatorisch-freiheitliche Gesellschaft", "Soziale Gerechtigkeit" bedürfen einer spezifischen Konkretisierung. Wenn wir diese Entwicklung ändern wollen, dann sehe ich eine inhaltliche und personelle Erneuerung als dringend nötig an.

Martin Kasztantowicz (KV Berlin-Pankow)

Irgendwie klang Claudias Rede aber trotz, oder vielleicht gerade wegen des etwas überengagierten Vortrags ein wenig nach „Weiter so“. Überhaupt hatten viele RednerInnen erkennbar Mühe, den Spagat zwischen Rechtfertigung der Wahlkampfstrategie zur Bundestagswahl und der zukünftigen Ausrichtung hinzukriegen. Es ist ja durchaus erklärungsbedürftig, warum ein Ausschluss von Jamaika im Wahlkampf 2009 richtig gewesen, für die Zukunft aber falsch sein soll. Inhaltlich gab es zu dem Tagesordnungspunkt „Grüne Opposition“ für die Delegierten nach Einarbeitung bzw. Rücknahme alternativer Anträge nichts mehr zu entscheiden. Der geänderte BuVo-Leitantrag wurde zwar mit großer Mehrheit angenommen, zurück blieb jedoch ein allgemeines Unwohlsein darüber, dass den Delegierten außer Formalia überhaupt keine Alternativen zur Abstimmung gestellt wurden. Ein leuchtendes Beispiel für funktionierende Basisdemokratie haben wir damit sicherlich nicht abgegeben. - Diese BDK hat für mich gezeigt, dass wir in der Lage sind, das noch immer latente interne Lagerdenken zu überwinden, wenn auch eher auf inhaltlicher als auf persönlicher Ebene.

Wohin wollen wir

„Denn es sind die gleichen Prozesse (i. e. bei den Grünen. M. K.), die inzwischen die SPD kaputt gemacht haben, die mittlerweile hier ablaufen. Die Partei wird mit einer ziemlich intransparenten Machtpolitik eines sehr kleinen Kreises gesteuert,

aber nicht politisch klug geführt“ (R.Zion, Mail vom 27.10.09).

Die zahlreichen Papiere Grüner Strategen sind ein Symptom für die Orientierungssuche der Partei nach der BT-Wahl, insbesondere seit Jamaika im

Saarland. Zum TO-Punkt Grüne Opposition gab es in Rostock neben dem Buvo-Antrag (Grün macht Zukunft) vier weitere Strategiepapiere, die alle den Versuch starten, die Grünen innerhalb des gegenwärtigen 5-Parteiensystems zu verorten sowie Grüne Identität neu zu definieren. Allerdings geben sie kaum eine Antwort auf die Frage der Oppositionsstrategie im Bundestag.

Diese Papiere stehen in einer Tradition. Schon 8 Jahre nach Gründung der Bundespartei verfassten A. Vollmer u. a. 1988 ein Papier mit dem Titel „Grüner Aufbruch“, in dem sie die inzwischen entstandenen Strömungen innerhalb der Grünen – verkürzt als Fundi- und Realolager bezeichnet – wieder zusammen führen wollten. Fast 10 Jahre später – dazwischen gab es immer wieder Erklärungen und Appelle von unterschiedlichen Gruppierungen – entstand unter der Federführung von Katrin Göring-Eckardt „Jenseits der Lager, Diesseits der Realität“ ein erneuter Versuch, zwischen Linken und Reformern zu vermitteln. Zuvor versuchten Bütigkofer und Roth mit ihrem Papier „Grüner Blick nach vorne“ den Grünen nach dem Ende der Regierung Schröder/Fischer eine Perspektive zu geben.

Begleitet wurde diese Strategiedebatte, die eigentlich auch immer ein Selbstfindungsprozess der – allzu? – heterogen zusammengesetzten Partei ist, von mit den Grünen sympathisierenden Politikwissenschaftlern wie Raschke: „Müssen sich die Grünen neu erfinden?“ und Walter: „Grüne in der Krise“.

Was hat sich seither getan, verändert? Was hat sich fortgesetzt, gar verschlimmert?

Neben der verständlichen Zurückhaltung der die beiden Regierungen Schröder/Fischer getragenen MdB seit Beginn der Opposition 2005 ist auch die Parteispitze eher um äußere, äußerliche Geschlossenheit bemüht statt die Fehler dieser Regierungsära aufzuarbeiten und den Grünen wieder ein unverwechselbares Profil zu verleihen. Ansätze und Vorschläge der Basis dringen kaum durch und Macht sowie Einfluss des Spitzenpersonals nehmen zu.

Zeichnet sich hier eine Entwicklung wie in der SPD ab? Eine Entwicklung der Lenkung der Partei von oben sowie sie mittlerweile Gabriel bei den Seinen kritisiert? Viel gravierender allerdings ist die Tatsache, dass konsequent die soziale Säule vernachlässigt wird.

Typischerweise wurde in den Anträgen zu Grüner Opposition in Rostock das Thema Grüne Grund-sicherung überhaupt nicht erwähnt. Umso beschämender ist es, wenn die FDP – allerdings weitestgehend zu Unrecht – sich damit brüstet, Hartz IV reformiert zu haben. Eine Selbstkritik unseres Spitzenpersonals an der Agenda 2010 steht bis heute aus. Dies ist allerdings auch nicht verwunderlich, wenn man liest, dass die damalige Verbraucherministerin Künast zur Kritik an der Agenda 2010 meinte, Veränderungen kämen nur „im Millimeterbereich“ in Betracht und die damalige Fraktionsvorsitzende Göring-Eckart gar den „Frühling der Erneuerung“ in der Agenda sich widerspiegeln sah (Regierungserklärung Schröder 14.3.03 bzw. Homepage von K.G.-E.)

Der Vorstoß der FDP heute zeigt, dass bei harten

Verhandlungen damals sehr wohl Veränderungen möglich gewesen wären.

Eine weitere Schwachstelle ist der gegenwärtige Begriffswirrwarr, wie er auch in Rostock in den Debatten herumschwirrte: Überwindung des Lagerdenkens, links und rechts als obsolete Begriffe, bürgerliches und linkes Lager und vor allem der neu definierte Standort als linke Mitte. Zeitweilig fühle ich mich an Petra Kellys Satz erinnert: „Wir sind nicht links und nicht rechts, sondern vorne“: Hat die Partei nichts dazu gelernt? Perpetuiert das Führungspersonal bis in Teile der Basis hinein alte, zu überwindende Strukturen? Sätze wie "Wir wollen keine Posten, sondern Macht" (Kretschmann) oder „Spinner von der Linkspartei“ (Arndt Klocke, LV in NRW) weisen m. E. allerdings gerade nicht eine gangbare Perspektive auf. Dabei sind wir eigentlich schon viel weiter: Sowohl Gerhard Schick wie Robert Zion haben in ihren Papieren unterschiedliche, aber in der Stoßrichtung ähnlich Vorschläge gemacht, wie Grün wieder zu einer Regierungsverantwortung gelangen kann, ohne dabei zur Scharnierpartei zu verkommen. Schick plädiert für eine ökologisch-soziale Koalition, in der in je spezifischer Weise Grüne, SPD und PDL sich Veränderungen unterziehen müssen, um eventuell 2013 zu einer stabilen Koalition zusammen zu finden (vgl. „Nötig wäre eine ökologisch-soziale Koalition“ 3.5.09). Und Zion fordert in seinem Aufsatz („Uns bleibt nur die Flucht nach vorne“ 4.4.09): „Die Grünen müssen sich innerparteilich vom Zwei-Lagerdenken Fundis“ / „Realos“ endgültig verabschieden.“ Die weitere Entwicklung sieht er zwar pessimistisch, aber nicht aussichtslos. „Dem endgültigen Grenzen setzen nach links muss nun eine ebensolches Grenzen setzen nach rechts folgen. Geschieht dies nicht, droht angesichts sich abzeichnender neuer Regierungsbündnisse die Spaltung der Partei.“ Als Ausweg sieht er „neue politische Projekte, die die Strömungen in der Partei zusammenführen und die zugleich neue Wählerschichten erschließen ... Regierungsbündnisse ... als Projekte, die bestimmte Inhalte nach vorne treiben.“ Allerdings darf dies nicht zur Beliebigkeit ausarten: „Die größte Gefahr für uns ist daher der inhaltslose Machtopportunismus.“ Am Schluss sei noch erwähnt, dass auch die sog. Finanzmarktkrise an der BDK ziemlich spurlos vorbeigegangen zu sein scheint, obwohl wir hier sehr weitreichende Antworten parat hätten. Allerdings würde dies im Kern eine Abkehr von der industriellen Wachstumsgesellschaft bedeuten, die auch die Grünen in ihrer Mehrheit bisher nicht vorantreiben. Stattdessen: „Jobs, Jobs, Jobs.“ In diesem Zusammenhang nochmals Zion. Was stand bei der BT-Wahl zur Wahl?“ fragt er. „Lediglich die Art und Weise, wie in Zeiten der Krise zukünftig Beschäftigung über Wachstum und damit „Wohlstand“ generiert wird, der unserer natürliche Lebensgrundlage immer rasanter zerstört. Sie (i. e. die Bevölkerung. M.K.) hatte als nicht wirklich eine Wahl.“

Ich möchte mit diesen Zeilen eine Diskussion in unserem KV anstoßen. Es ist auch an uns eine Antwort zu geben auf die Frage: Wohin wollen wir?
Michael K.

Wohin wollen wir?

Der grüne Ansatz, einen ökologisch-solidarischen Interessenausgleich zu schaffen, ging 1994 in der Ära Schröder-Fischer verloren, - wir haben damit in einer Art „strategischer Selbstkastration ... freiwillig Platz gemacht für die Linke und das soziale Profil aufgegeben“. (Ludwig Volmer) Nicht nur die SPD hat das aufzuarbeiten, wir auch. Stattdessen: Verkürzung der Rostocker BDK um einen halben Tag.

Mit der Fokussierung auf ‚Ökologie als Wohlfühlthema‘ mag man als „grüne FDP“ für Besserverdienende wählbar geworden sein, - aber damit eben auch: überflüssig.

Dabei ist gerade jetzt, zu Zeiten gesättigter Märkte und unlegbarer Klimaveränderungen der Zeitpunkt für ein Umdenken günstig. Der Schlüsselbegriff, den man neu definieren muss, ist **Arbeit** (was, wie, wozu, womit, in welchem Verhältnis zur Ökobilanz, zu Familie/Partnerschaft/ Lebenszeit, Pflege-, Hausarbeit). Hier ein Umdenken anzustoßen, **Arbeit** als Basis und Knotenpunkt zur ökologischen und sozialen Veränderung neu zu definieren und zu fordern, das könnte die Grünen wieder unterscheidbar machen.

Karola

Es würde uns freuen, wenn ihr die Diskussion fortführt und Beiträge zu diesem Thema in den nächsten Rundbrief stellt. Schickt also bitte eure Beiträge an: holzwarth-malsch@t-online.de
Einsendeschluss: 02.02.2010

Protokoll der Kreismitgliederversammlung am 18.11.09

Zeit: 20:00- 22:00 Uhr
Ort: Ettlingen, Gaststätte Drei Mohren
Anwesende: Anette, Barbara, Bernhard, Christoph, Gisela, Karola, Marianne (Protokoll), Michael K., Michael P., Monika, Paul, Uwe, Norbert Schick

Tagesordnung

1. Vortrag von Gerhard Schick, finanzpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
2. Beratung über anstehende Neuwahlen der beiden Landesvorsitzenden auf der LDK in Biberach
3. Verschiedenes

TOP 1 :

s. Bericht von Michael

TOP 2:

Den Delegierten für die LDK wurde hinsichtlich der Wahl der beiden Landesvorsitzenden folgendes mitgegeben: Grundsätzlich ist ein Wechsel, zumindest bei einem der beiden Positionen, sinnvoll. Beide Landesvorsitzenden müssen miteinander harmonieren. Nachdem von den schriftlichen Bewerbungen allein die Qualifikation nicht beurteilt werden kann, sollen nach persönlicher Beurteilung auf der LDK die Delegierten selbst entscheiden.

TOP 3:

Die nächste KMV soll als vorweihnachtliches Treffen am 17.12.2009 stattfinden.

Marianne Marburger

Gerhard Schick beim KV Ettlingen

Der finanzpolitische Sprecher der BT-Fraktion, Dr. Gerhard Schick, war unser Gast bei der KMV am 18.11. – dem 30 jährigen Geburtstag der Grünen. Er hat auf die zuvor ihm zugegangenen Fragen aus der Mitgliedschaft geantwortet und darüber hinaus mehrere Themen angesprochen.

Ganz aktuell ging er auf die Finanzumsatzsteuer bzw. Finanztransaktionssteuer ein.

Diese auf Derivate (Derivate ermöglichen die Absicherung gegen Risiken von Preisänderungen und die Spekulation auf die Entwicklung der Preise des Basiswertes), Aktien und Devisen erhobene Steuer (ca. 0.01 %) würde jährlich mehrer Milliarden Euro erbringen. In diesem Zusammenhang strich Gerhard heraus, dass die gegenwärtige Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage einem am Tropf hängenden Patienten gleichkommt – also noch akute Gefahr für eine erneute Blase und einen weiteren Kollaps besteht. Michael K. rief dazu auf, eine

Petition zu unterschreiben, die zur Behandlung dieser Steuer im Bundestag führen soll. Hierfür sind 50 000 Unterschriften bis zum 03.12.09 erforderlich.– Zum Wahlausgang stellte Gerhard fest, dass schwarz-gelb 2009 weniger Stimmen erhalten hat als 2005, aber wegen der enormen Stimmenverluste der SPD dennoch eine parlamentarische Mehrheit erhielt. Dem stellte er eine Mehrheit von knapp 60% der Bevölkerung gegenüber, die laut Umfrage eine solidarische Gesellschaft einfordern und damit das Gegenteil der im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele wünscht. Er sieht daher die Aufgabe der Grünen nicht nur in ihrer Rolle als parlamentarische Opposition, sondern auch als Kraft, um zivilgesellschaftliche Initiativen zu unterstützen und an die Partei zu binden. Er sieht vor allem im Wahlprogramm für 2009 eine entscheidende Grundlage, mit der es gelingen kann, schwarz-gelb 2013 abzulösen. – Gerhard ging noch kurz auf den

Unterschied zwischen Bürgerversicherung und Kopfpauschale ein. – Ein weiteres Thema war der Fehlstart der Regierung. Insbesondere die FDP hat bei mehreren ihrer Vorschläge deutliche Kritik einstecken müssen, auch aus den eigenen Reihen. Dies betrifft z. B. die Ansage zur Kürzung der Entwicklungshilfe für China, die ohnehin nur wenige Millionen beträgt, aber rückwirkend im technischen Bereich auch der heimischen Industrie zugute kommen würde. Grundsätzlich sollte an dem Ziel, 0,7 % des Bruttoinlandsproduktes für Entwicklungshilfe

bereit zu stellen, festgehalten werden. Auch die Pläne der FDP zur Reform des Gesundheitssystems benachteiligen sozial Schwache, und die schuldenfinanzierte Steuersenkung wurde von den Wirtschaftssachverständigen deutlich abgelehnt. Außerdem musste der geplante Schattenhaushalt zur versteckten Finanzierung von Steuererleichterungen sehr rasch zurückgenommen werden. Er wurde u. a. als Taschenspielertrick bezeichnet.

Michael K.

Bericht von der LDK in Biberach

Routiniert und professionell verliefen 16 Stunden Wahlen, Abstimmungen und Anträge ohne tiefer gehende Diskussionen auf der LDK. Die einzige mögliche kontroverse Debatte um eine Wahlaussage oder keine vor der Landtagswahl 2011 wurde unterlaufen, weil der Antrag („Gestaltungswillen in konsequenten Regierungswillen umsetzen“ von M. Klemm) zur Bearbeitung an den Landesvorstand überwiesen wurde. Personen auf Landesebene sollen darauf gedrängt haben, zu diesem Punkt keine Aussprache zuzulassen, was der Antragsteller leider befolgte.

Bei den Wahlen – GLV, Parteirat, Länderrat usw. entschieden sich die Delegierten zu einer jeweils fast gleichgewichtigen Repräsentanz der zwei nennenswerten innerparteilichen Strömungen: Delegierte für den Länderrat wurden mit fast gleicher Stimmenanzahl Kretschmann (Reformer) und Westermeyer (Linke). Opfer der Wahl zum GLV waren Petra Selg (49 Stimmen/ 22,8%) und Max Burger (8 Stimmen).

Der Leitantrag des Landesvorstandes „Schwarz-Gelb nein Danke!“ wurde nach kurzer Debatte mit einer Enthaltung und Gegenstimme verabschiedet. Näheres zu den anderen Wahlen und Anträgen könnt ihr auf der Grünen Webseite nachlesen. Hervorheben möchte ich den Beschluss, dass auf Landesdelegiertenkonferenzen und Landesauschüssen nur noch vegetarisches und veganes Essen angeboten wird. Ich empfand schon die alkoholfreie Bewirtung in der Biberacher Stadthalle als Zumutung – Pasta ohne Rotwein sind doch wie

ein Sommer ohne Sonne!

Cem ging zu einer schwarz-grünen Koalition in Baden-Württemberg auf Distanz, weil er mit Mappus kaum Chancen sieht, genügend Grüne Inhalte in einer Regierungsbeteiligung unterzubringen. – Beeindruckend für mich waren die Ausführungen vom Vorstandsmitglied des Bundes Deutscher Milchviehhaltung, Romuald Schaber. Die Tatsache, dass ein Verbandsvertreter aus konservativ-bäuerlichen Kreisen auf der LDK sprach, ist die Konsequenz aus den guten Wahlergebnissen im ländlichen Raum. Hier haben Grüne und bäuerliche Wähler erkannt, wie gut sie zueinander passen und wie schlecht die CDU- Politik für kleine und mittlere bäuerliche Betriebe ist.

Ein Aktivposten ist immer mehr die Grüne Jugend, die sachlich –Anträge u. a. zum Studentenstreik und zu den Protesten im Bologna-Raum - und personell – vgl. Wahlergebnisse zu den Parteigremien - ein bedeutender innerparteilicher Faktor geworden sind. Als Schlussbemerkung natürlich subjektiver Art möchte ich die Redebeiträge hervorheben, in denen entlang unserer vier Säulen Grüne Politik für Bund und Land entworfen wurde, wobei diese Säulen gerade auch zur Überwindung des innerparteilichen Lagerdenkens dienlich sein können. Es liegt an uns allen, dass wir weder beliebig werden („wer nach allen Seiten offen ist, ist nicht dicht“) noch vergessen dürfen, dass man zum Fliegen zwei Flügel braucht.

Michael K

Stromwechsel:

Falls noch nicht geschehen möchten wir euch angesichts der Energiepolitik der neuen Regierung herzlich bitten, zu einem **Ökostromanbieter** zu wechseln. Es ist eine Affäre von wenigen Minuten. Selten konnte man mit so wenig Aufwand so viel für das Klima tun. <http://stromwechsel-jetzt.de/>

30 Jahre Grüne:

Am 30.09.1979 wurden die BW-Grünen in Sindelfingen auf der 1. LDK gegründet.

Der KV Ettligen gründete sich am 18.12.1979.

Die erste Sitzung des KV Ettligen fand am 10. 01.1980 im "Drei Mohren" statt.

Am 12./13.01.1980 war die Gründung der Bundespartei "Die Grünen" in Karlsruhe.

Im März 1980 erhielten die BW-Grünen 5,3% der Stimmen bei den Landtagswahlen.

Unsere neuen und alten Kreis- und Gemeinderäte stellen sich vor:

Kreisrat: Uwe Fließ Jahrgang 1955

"grüner" Weg: 1997 Eintritt in Landau/Pfalz -1999 Wechsel nach Ettlingen - seit 2000 Stadtverbandsvorsitzender - 2006 Landtagskandidat - seit 2006 im KV-Vorstand - seit 2008 KV-Vorsitzender - seit 2009 Kreisrat im LKR KA - Aufsichtsrat im Schloss Stutensee - Mitglied im AK Sucht des LKR KA

Stadtrat in Ettlingen

Monika Gattner geb. 10.12.56, verh., 2 Kinder; Kfm. Ausbildung

Kurzzeitig bei Initiative gegen Müllverbrennung aktiv; seit vielen Jahren im Rahmen der Agenda 21 im Weltladen Ettlingen aktiv; als Elternvertreterin die Initiative "Schule mit Zukunft" tatkräftig unterstützt, seit 2004 im OR Oberweier; seit 2009 im GR Ettlingen.

Im GR möchte ich mich besonders für erneuerbare Energien, Umweltschutz allgemein, Schule und den sparsameren Umgang mit Steuergeldern einbringen.

Bernhard Hiemenz Jahrgang 1946

"grüne" politische Vergangenheit:

1984-2004 Ortschaftsrat in Ettlingen-Bruchhausen

1985-1988 Regionalbetreuung für die "GRÜNEN im Bundestag"

1990 Bundestagskandidat im Wahlkreis Rastatt/Ettlingen

"grüne" politische Zukunft:

Mitglied im Verwaltungs-, Kultur- und Sportausschuss, Aufsichtsrat der SWE Service Gesellschaft mbH.

Michael Pollich

2001 bin ich mit meiner Frau und zwei Töchtern von Frankfurt nach Ettlingen gekommen. Dort war ich seit 1998 grünes Mitglied, aber nicht aktiv. Aktiviert hat mich dann kurz nach unserem Umzug der Uwe und so habe ich es in den Vorstand des Stadtverbandes Ettlingen, vorübergehend zum Webseiten-Beauftragten und nun zum Stadtrat im Ettlinger Gemeinderat gebracht.

Für mich als Biologen stehen natürlich Umweltthemen und ein nachhaltiger Umgang mit unserem Planeten, seinen Lebewesen und Ressourcen im Mittelpunkt. Hier gibt es nur eine einzige Partei, die sich glaubhaft für diese Themen einsetzt. Und darum bin ich bei Euch.

Barbara Saebel, geb. 1959 in Ost-Berlin, Groß und Außenhandelskauffrau, 1 Tochter

Bei den Grünen seit 1996, im Ettlinger Gemeinderat seit 1999, seit 2004 Fraktionsvorsitzende Mitglied im Verwaltungsausschusses, Aufsichtsrätin bei den Stadtwerken, Mitglied in diversen Arbeitsgruppen

Arbeitsschwerpunkte im GR:

- Nachhaltige Haushaltspolitik
- Soziale Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen
- Umweltschutz und Flächenmanagement
- Regenerative Energieerzeugung
- regelmäßige Veröffentlichungen im Amtsblatt

Stadtrat Rheinstetten

Babette Schulz - bin 42 Jahre alt, verheiratet, und habe einen 1-jährigen Sohn. Neben einem BWL-Studium und Projektleitungserfahrung im Bereich Wirtschaftsförderung bringe ich einiges an Berufs- und Lebenserfahrung in Westafrika und Lateinamerika mit.

Seit Juli 2009 bin ich Grüne Stadträtin in Rheinstetten und vertrete Grüne Positionen im Verwaltungs- und Finanzausschuss, Personalausschuss, Kindergarten, Agenda-Rat sowie im Koordinierungsausschuss.

Darüber hinaus bin ich Stellvertreterin im Nachbarschaftsverband.

Meine Schwerpunktthemen sind zunächst Kindergärten/Schulen und Lokale Agenda 21 /

BürgerInnenbeteiligung und Stadtentwicklung, aber – zumal wir nur zu zweit im Rat sind – natürlich noch vieles mehr. Mehr über mich bei Interesse unter www.gruene-rheinstetten.de

Armin Zwirner 1966 in Karlsruhe geboren. Gründungsmitglied der Grünen in Rheinstetten.

Von Beruf bin ich Landwirt (staatl. geprüfter Wirtschaftler für Landbau) und am Landwirtschaftlichen Technologie Zentrum beim Land Baden Württemberg angestellt.

Dort begleite ich unter anderem seit über 10 Jahren das Amt des Personalrates.

Meine zweite Amtszeit als Stadtrat für die Grünen habe ich dieses Jahr im Juli 2009 begonnen.

Als Gruppensprecher, Mitglied im Ausschuss Umwelt und Technik, Umlegungsausschuss, bei Verkehrsschauen, Jugendausschuss und Mitglied im Ausschuss für Demographiefragen setze ich mich für die Umsetzung und Verwirklichung Grüner Politik in Rheinstetten ein.

Kontaktadressen		
<p>Kreisvorstand:</p> <p>Michael Körner, Vorsitzender Wattkopfstr. 41, 76189 Karlsruhe 0151-15449710 gruene-rheinstetten@googlemail.com</p> <p>Uwe Flüß, Vorsitzender Kanalstr. 5, 76275 Ettlingen 07243-347228 07243-3587010 0176-7678 4935 gruene-ettlingen@web.de</p> <p>Gisela Holzwarth, Kreiskassiererin Dr. Eugen-Essig-Str. 18, 76316 Malsch 07246-943949 holzwarth-malsch@t-online.de</p>	<p>Gemeinderäte Ettlingen:</p> <p>Monika Gattner, Oberweier Im Roth 6, 76275 Ettlingen 07243 – 98385 monikagattner@aol.de</p> <p>Bernhard Hiemenz, Bruchhausen Fasanenweg 17, 76275 Ettlingen 07243 597386 hiemenz@t-online.de</p> <p>Michael Pollich (siehe Ortsverband)</p> <p>Barbara Saebel Hasenbergweg 9, 76275 Ettlingen 07243-13534 b.saebel@t-online.de</p>	<p>Ortsvorstand Malsch:</p> <p>Marianne Marburger Insterburgerstr. 1, 76136 Malsch mariannemarburger@t-online.de</p> <hr/> <p>Gemeinderäte Malsch</p> <p>Karl-Heinz Görig, (BfU Malsch) Sézanner Str.8, 76316 Malsch 07246/6570 karl.goerig@freenet.de</p> <p>Beate Hepke, (BfU Malsch) Königsberger Str. 3, 76316 Malsch beate@hepke.de</p> <p>Heinz Kastner, (BfU Malsch) Friedrichstraße 32a , 76316 Malsch, 07246/6329 hkastner@online.de</p> <p>Dr. Matthias Kleine (BfU Malsch) Frauenalber Straße 14,76316 Malsch-Völkersbach 07204/292 mkvoeba@online.de</p> <p>Luzia Rastetter (BfU Malsch) Kastanienstr. 4, 76316 Malsch-Walprechtsweier</p>
<p>Regionalbüro:</p> <p>Ursula Haeffner Sophienstr. 58, 76133 Karlsruhe 0721-2031232, buero.karlsruhe@gruene.de</p> <p>www.gruene-karlsruhe.de</p> <p>Sprechzeiten: Mo, Fr 9-12 Uhr und Mi 15-19 Uhr</p>	<p>Ortsvorstände Rheinstetten:</p> <p>Christoph Vollbrecht Vorsitzender Douglasienweg 8 a, 76287 Rheinst. 0721 83085950 ra.vollbrecht@schimaneck-vollbrecht.de</p> <p>Babette Schulz stellvertr. Vorsitzende Brunnenstr. 11, 76287 Rheinstetten 0721-517848 babette.schulz@gruene-rheinstetten.de</p>	<p>Für uns im Bundestag</p> <p>Sylvia Kotting-Uhl Mitarbeiterin: Ulrike Maier Sophienstr. 58, 76133 Karlsruhe</p> <p>Tel. 0721-20 31 233 Fax: 0721-20 31 234 wkbueru.sku@gmx.de</p>
<p>Für den Kreisverband im Kreistag:</p> <p>Uwe Flüß (s. Kreisverband)</p> <p>Karl-Heinz Görig, (BfU Malsch) Sézanner Str.8, 76316 Malsch 07246-6570</p>	<p>Ute Drechsel Eichenweg 6, 76287 Rheinstetten 00178-9041436 dieute@web.de</p> <p>Anselm Laube Kapellenstr. 4, 76287 Rheinstetten 07242-933018 info@inrail.de</p>	<p>Für uns im Landtag:</p> <p>Gisela Splett Mitarbeiter Alexander Geiger Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, 0711-2063966 Fax 2063660 gisela.splett@gruene.landtag-bw.de</p> <p>Renate Rastätter Mitarbeiterin: Gisa Raiss Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart 0711-2063680, Fax 2063660 renate.rastaetter@gruene.landtag-bw.de</p>
<p>Ortsvorstände Ettlingen:</p> <p>Uwe Flüß, Vorsitzender (s. Kreisverband)</p> <p>Michael Pollich, Vorsitzender Adenauer Str. 61, 76275 Ettlingen 07243-332013 mb.pollich@web.de</p> <p>Carola Blume-Kullmann Hellbergweg 14, 76275 Ettlingen 07243-4208 carkull@web.de</p>	<p>Gemeinderäte Rheinstetten</p> <p>Babette Schulz (s. Ortsverband)</p> <p>Armin Zwirner Bachstr. 26, 76287 Rheinstetten 07242-6898 armin.zwirner@gruene-rheinstetten.de</p>	